



Lob trotz dünner Schneedecke

Skivereine haben das Ziel, möglichst viele Kinder und Erwachsene zum Skifahren zu bewegen. Dafür bieten wir jedes Jahr in den Weihnachtsferien in Brand Skikurse an. Etliche freiwillige Vereinsmitglieder verwenden ihre Urlaubstage für die jungen Sportler. Wir Vereinsfunktionäre haben bis zum 26. Dezember gezittert, ob wir heuer bei diesen Schnee-Verhältnissen die Skikurse und Trainingseinheiten für unsere Kinder pünktlich in den Weihnachtsferien starten und durchführen können. Ein Kraftakt, den die Mitarbeiter der Bergbahnen Brandnertal hier geleistet haben. Bei diesen Wetterverhältnissen überraschend gute Pisten herzustellen, verdient ein großes Lob. Im Namen der vielen Kinder und Familien sagen wir Danke, vor allem auch dem seit Jahren auch in Stresssituationen sehr freundlichen Liftpersonal.

KARIN AMANN, WSV NOFELS, FLORASTRASSE 11, NOFELS; BERNHARD KIENER, SV TOSTERS

Aber Frau Dr. Mennel!

23 Jahre hielt der Schulversuch „Übergangsklasse“ zwischen der 4. Klasse VS und der 1. Klasse HS (NMS) stand. Die Übergangsklasse war der beste von mehr als 30 Schulversuchen, den wir je hatten. Und jetzt kommen Sie daher und wollen ihn einfach wegen Einsparung von 200.000 Euro streichen. Reden Sie doch einmal mit den betroffenen Eltern und Lehrern, was diese dazu sagen. Sie bestrafen somit die vielen Kinder, die nach der 4. Klasse VS Leistungsrückstände haben und somit in der neuen Mittelschule versagen würden. In der Übergangsklasse können diese Kinder die Rückstände aufholen und haben wieder Erfolgserlebnisse.

Im Übrigen sparen Sie ja gar nichts ein, denn wenn diese Kinder in die 1. Klasse HS (jetzt NMS) gehen müssen, dann wird es dort zu Klassenteilungen kommen

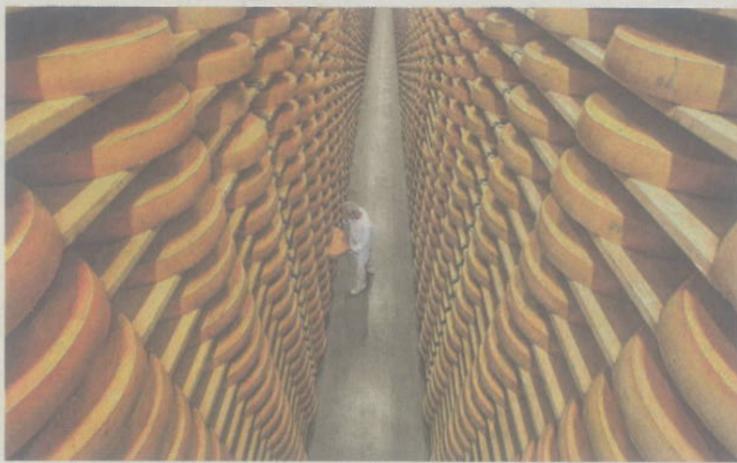
Käse als mögliches TTIP-Opfer

Aussage des deutschen Agrarministers sorgt für Aufschrei. Brüssel beruhigt, Angst bleibt.

MICHAEL PROCK
E-Mail: michael.prock@vorarlbergnachrichten.at
Telefon: 05572/501-633

SCHWARZACH. Vorarlberg ist (s) Käse! Dorfkäse, Räßkäse, Bergkäse, Alpkäse. Kaum ein Nahrungsmittel lässt das patriotische Herz der Vorarlberger höher schlagen. Bei uns gibt's den besten Käse. Was würden Sie sagen, wenn der Vorarlberger Alpkäse aus Texas stammt? Eigentlich undenkbar, aber bald Realität? Kritiker des Freihandelsabkommens TTIP (Transatlantic Trade and Investment Partnership) befürchten das jedenfalls, die EU-Kommission versucht zu beruhigen.

Kommission beruhigt
Was Anti-TTIP-Aktivisten schon lange befürchtet haben, bestätigte der deutsche Agrarminister Christian Schmidt (CSU) in einem Interview mit dem Spiegel. Er



Der Käse wirft Fragen auf: Bleibt die Bezeichnung „Vorarlberger Bergkäse“ geschützt? FOTO: BERCHTOLD

„Für die Bevölkerung spielt Regionalität eine immer größere Rolle.“

JOSEF MOOSBRUGGER

te Ursprungsbezeichnung“ berufen. Das heißt: Alle Produktionsschritte müssen in Vorarlberg erfolgen. Diese EU-Regel soll regionale Vielfalt fördern, ein Anliegen, das die Landwirtschaftskammer laut Josef Moosbrugger immer unterstützt hat: „In der Vorarlberger Bevölke-

lung gegenzusteuern. Die Kammer-Vollversammlung habe dazu vor Kurzem eine Resolution beschlossen. EU-Kommissionssprecher Daniel Rosario beruhigte die Gemüter ein wenig: „Wir haben klargemacht, dass der Schutz geografischer Herkunftsbezeichnungen eine unserer Prioritäten ist.“

Viele Kritikpunkte

Das TTIP steht seit geraumer Zeit in der Kritik. Moosbrugger stört sich speziell an der Verhandlungsführung: „Intransparent und hinter verschlossenen Türen.“ Dennoch sicken immer wieder Vertragsinhalte an die Öffentlichkeit. Größter Kritikpunkt ist die sogenannte Investitionsschutzklausel, die es Firmen erlaubt, einen Staat zu klagen, wenn ein neues Gesetz den Konzern Geld kostet. Generell befürchten Kritiker auf dieser und jener Seite des großen Teichs, dass Standards aufgeweicht werden. Während in Europa Umwelt- und Lebensmittelstandards in Gefahr geraten, könnten in den USA die deutlich strengere-

VN-Bericht vom 7. Jänner 2014.

Folgen von TTIP

Die Folgen von TTIP für Vorarlbergs Landwirtschaft erläutert Landwirtschaftskammer-Präsident Josef Moosbrugger in seiner jüngsten Stellungnahme (VN vom 7. Jänner 2015). Dafür sei ihm gedankt. Meinem bäuerlichen Gewissen folgend, möchte ich aber

auch jenen (meist jungen) Aktivistinnen und Aktivisten danken, die, unabhängig von ihrer Berufszugehörigkeit und ohne politische Verpflichtung, schon seit Monaten mit diversen Aktionen auf diese Gefahr für die Landwirtschaft hinweisen. Diese Aktivisten

haben begriffen, dass unser Land nur dann in seiner landschaftlichen Schönheit und Vielfalt erhalten bleiben kann, wenn es auch weiterhin von Bauern bewirtschaftet wird, die auf einer soliden Basis und in vernünftigen Strukturen arbeiten können und dürfen, und nicht dem Weltmarkt ausgeliefert werden. Die

Bundespolitiker aller politischen Farben und Fraktionen sind aufgefordert, auch jenen jungen Leuten zuzuhören, die daran Interesse haben, dass unser Land und seine Landschaft auch in den nächsten Jahrzehnten lebens- und liebenswert bleiben.

HUGO WALDNER, FREIEN 58, EGG

und man braucht dort wieder neue Dienstposten. Also die Idee, dass es zu Einsparungen kommt, ist total falsch. Sie sorgt bei den Lehrern und Eltern nur für Kopfschütteln. Nehmen Sie diese Entscheidung zurück, wir Eltern, Kinder und Lehrer wären Ihnen dankbar!

HERMANN RUDIGIER, GANTSCHIERSTRASSE 78, SCHRUNS

VEU Feldkirch

Seit 55 Jahren besuche ich Hockey in Feldkirch. Kontinuierlich kaufe ich die Jahreskarte, fahre von Bregenz nach Feldkirch. Ich hatte Gäste aus Tschechien und wollte sie für das Spiel einladen. Was mir allerdings

an der Kassa beim Erwerb zweier Tickets gesagt wurde, ist eine absolute Erniedrigung. Als ich mit einem 200-Euro-Schein die Zahlung vornehmen wollte, sagte mir die junge Dame, dass sie 200-Euro-Scheine nicht nehmen. Die dazukommende nächste Person sagte mir dann, dass, wenn ich es nicht kleiner habe, ich dann eben draußen bleiben müsste. Nach meiner Bitte, den Chef Michi Lampert zu rufen, kam der wohl passende Wortlaut: „... und tschüss!“ Für mich und meine Gäste ist dieses absolute „No go“ so zu verstehen, dass zahlreiche Zuschauer unerwünscht sind.

EDWIN LAMPERT, HELDENDANKSTRASSE 22, BREGENZ

Silvester-Kracher – muss das sein?

Der Brauch will es so, dass es an Silvester krachen muss, um das alte Jahr zu verabschieden und gleichzeitig das neue Jahr zu begrüßen. Denken denn diese Menschen nicht weiter? Wohin müssen die Tiere noch alle rennen, mal dorthin, mal hierhin? Von der Feinstaubbelastung will niemand etwas wissen, denn diese ist so hoch, wie wenn alle Autos ein Jahr lang herumfahren würden. Ein Vorschlag: Wie wäre es, wenn diese Millionen von Euro für ein Jahr dem Verein „Licht ins Dunkel“ gespendet würden? Wie aus der Presse zu erfahren ist, soll es im

Jahr 2017 nur noch Raketen geben, die nur verschiedene Farben in den Himmel produzieren. Dann ist es vorbei mit dieser Knalleri. Doch dann wird ein Aufschrei durch Österreich gehen, dass das kein richtiger Silvester mehr ist. Denkt doch an die Tiere!

HANS FEHR, GSCHWEND 425, LINGENAU

Neujahr

Welcher produktive Arbeiter hat heute noch volles Vertrauen in die politische Klasse in Österreich und Vorarlberg? Es fehlt an konkreter, ehrlicher Aufklärung für ein Wertesystem, für Anstand, Arbeit und Lebensweise. Nur

die Parteikongregationen sind mit sich zufrieden und reden weiterhin ins Leere. Gespenster vom Klassenkampf der Vergangenheit werden sichtbar, die internationale Finanzwirtschaft ist natürlich an allem schuld. Aber wo könnten Österreicher Verantwortliche noch mehr Kreditschulden für Freunderlwirtschaft, Amterhöhung, Wahlversprechen aufnehmen? Heiligenschein verdeckt, nur im internationalen Ausland und der EU-Zentralbank. Die Zinsen sind zu zahlen fürs Papierle, die Wertschöpfung dafür wird die produktive Arbeiterschaft schon bringen. Kreisky hat wohl angefangen, aber sein Nachfolger haben es trotz Warnung vor fahrlässiger Krida zu neuer Höchstblüt geführt! Jüngstes Beispiel ist die Neujahrsansprache des Bundespräsidenten. Kein einziges Wort zu einer notwendigen Verwaltungs-gesetzes- und Subventionsreform, eine abgedroschene Rede in die Leere. Forderung neue Steuer auf Gewinnzuwächse an Vermögen für eine gewisse Bürgerschicht. Ist ja alles schon in den letzten Jahren vollzogen worden. Ich schäme mich als österreichischer Staatsbürger und Patriot für das Staatsoberhaupt.

ALWIN ROHN, RAIFFEISENSTRASSE 5, LAUTERAU

i-Tüpfle

Liebe Gabi Fleisch! Herzlichen Glückwunsch zum zehnten Jahrestag deines i-Tüpfles! Ich freue mich jeden Tag beim Aufschlagen der VN über deine passenden Worte, ob nachdenklich oder lustig – aber immer von Herzen kommend. Vielen Dank dafür und bitte mach noch lange weiter so!

DR. INES WURZINGER, MARIAHILFSTRASSE 4, LUSTENAU

Bitte richten Sie Ihre Leserbriefe an die VN-Redaktion
per E-Mail: leserbriefe@vorarlbergnachrichten.at
per Fax: 05572 501-227
per Post: VN, Kennwort: Leserbrief, Gutenbergstraße 1, 6858 Schwarzach
Bitte Namen, Adresse sowie Telefonnummer nennen. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor

Rätsel

Konditorwaren	B	Kurort in Kärnten König der Ostgoten	N	afr. Strom dunkelbraun	Schweizer Radio und Fernsehsehen (Abk.)	Schlagader Drang zur Schnelligkeit	A	nach einer Krankheit gesund werden	G						
	P	A	T	I	S	S	E	R	L	E					
grobkörniger Basalt Kloster-vorsteher	D	O	L	R	I	T		bargeldloser Zahlungsverkehr		N					
	A	B	T		P	F	L	E	G	E					
	A	L	I	B	L		E	R	I	S					
Recht- fertigung biblischer Prophet	E	L	I	A	S			I	R	E					
	S	I	A	L		Theater der Antike westösterr.: Bergweide	O	D	E	O	N				
oberer Teil der Erdkruste	B	Apfelsorte Straße (Abk.)	G	A	L	A									
							MK	CZ							
							L	A	U	F	S	C	H	U	E

NOCHMALS STARK REDUZIERT

im Modehaus Mayer - Götzis
Damen und Herren Qualitäts-Mode

50 - 70%

mayer
MODEHAUS
GÖTZIS